

oö MUSEUMSINFO

01 | 2022

Neuigkeiten aus der oberösterreichischen
Museumslandschaft



Museen mit Freude entdecken!
Aktionswoche Internationaler
Museumstag

Café Memory – Ein neues Forschungs-
und Vermittlungsformat

Johannes-Kepler-Preis für
Roman Sandgruber

Buchtipps zur Provenienzforschung
und zur Zukunft des Museums



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die neue Museumssaison steht vor der Tür und nicht wenige fragen sich: Wie geht es weiter? Diese Frage stellt sich sowohl im Kleinen als auch im Großen. Wird der Museumsbetrieb nach zwei Jahren mit vielen Einschränkungen wieder voll anlaufen können? Kommen auch wieder zahlreiche Gäste? Haben wir genügend Ehrenamtliche, um die umfassenden Aufgabenbereiche in unserem Museum zu bewältigen? Wie lange wird die Corona-Pandemie noch andauern? Wie entwickelt sich die politische Lage in der Welt? So sind Unsicherheit und Ängste zu spüren, aber auch Aufbruchsstimmung und großes Engagement.

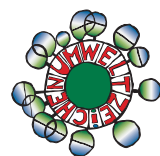
Sich mit der Zukunft auseinanderzusetzen, ist eine der wesentlichen Aufgaben von Museen, denn diese wenden den Blick nicht nur zurück, sie können und sollen auch Perspektiven für die Zukunft aufzeigen. Doch auch das Museum an sich steht auf dem Prüfstand: Wie wird und soll sich die „Institution Museum“ weiterentwickeln? Zwei Buchtipps zur möglichen Zukunft der Museen finden Sie auch in der aktuellen Ausgabe der *ÖÖ Museumsinfo*. Und wie in vielen anderen Bereichen auch, gibt es sehr unterschiedliche Meinungen darüber, wie das Museum in Zukunft aussehen kann oder soll. Dazu zählt auch die Frage, wie der Erfolg von Museumsarbeit gemessen werden kann – auch und vor allem abseits von Besucherzahlen, die oft als einziger Gradmesser dafür herangezogen werden. Der Museumsbund Österreich hat nun in Kooperation mit ICG Integrated Consulting Group und gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Museumsberatungsstellen in den Bundesländern ein „Messinstrument“ zur Selbstevaluierung entwickelt, die so genannte *Museums-Scorecard*, die wir ebenfalls in dieser Ausgabe vorstellen.

Ein kräftiges und überaus engagiertes Lebenszeichen geben die Museen in Oberösterreich auf jeden Fall zum Saisonauftakt im Rahmen unserer Aktionswoche zum Internationalen Museumstag vom 7. bis 15. Mai 2022. Mehr als 70 Museen aus allen Regionen beteiligen sich daran. Unter dem Motto *Museen mit Freude entdecken!* bieten die Museen mehr als 150 unterschiedlichste Programmpunkte. Seit mehreren Jahren laden wir vonseiten des Verbundes Oberösterreichischer Museen zu dieser großen Museumswoche, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut.

Und so wie sich – trotz aller erforderlichen kontinuierlichen Tätigkeiten – die Museumsarbeit laufend weiterentwickelt, entwickeln sich auch die Aufgabenbereiche und Projekte des Verbundes Oberösterreichischer Museen immer weiter. Seit seiner Gründung im Jahr 2001 steht diesem Verbund em. o. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber als Präsident vor. Diesem wurde jüngst von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer der Johannes-Kepler-Preis, die höchste Kulturauszeichnung des Landes Oberösterreich, verliehen. Wir gratulieren Roman Sandgruber in dieser Ausgabe der *ÖÖ Museumsinfo* dazu sehr herzlich und danken ihm auch besonders für seinen großen Einsatz für die Museumslandschaft Oberösterreichs!

Einen guten Start in die neue Museumssaison wünscht Ihnen

Ihr Team des Verbundes Oberösterreichischer Museen



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Impressum

Herausgeber: Verbund Oberösterreichischer Museen; ZVR: 115130337

Redaktionsteam: Mag. Dr. Christian Hemmers, Mag.ª Elisabeth Kreuzwieser, Mag. Dr. Klaus Landa;

Welser Straße 20 | 4060 Leonding | +43 (0) 732/68 26 16 | info@oemuseen.at

www.oemuseen.at | www.oogeschichte.at

Layout: Claudia Erblehner, Linz: www.erblehner.com; Druck: Druckerei Bad Leonfelden GmbH

Die *ÖÖ Museumsinfo* ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.

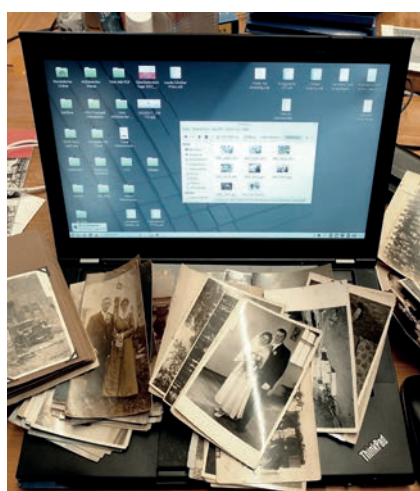
Titelfoto: Österreichisches Papiermachermuseum (Foto: TVB Traunsee-Almtal)

4



06

150 Jahre Stadttheater Gmunden
Vorbereitungen zu einer externen K-Hof-Sonderausstellung



09

Café Memory
Ein neues Forschungs- und Vermittlungsformat

12

Museen mit Freude entdecken!
Aktionswoche in Oberösterreichs Museen vom 7. bis 15. Mai 2022



16

Stimmen aus der Museumslandschaft
Obmann Karl Himmelbauer über das 30-Jahr-Jubiläum des Hirschbacher Bauernmöbelmuseums



18

Johannes-Kepler-Preis für Roman Sandgruber
Hohe Auszeichnung für sein herausragendes wissenschaftliches Werk

19

Förderungen des Landes Oberösterreich für Museen, Heimathäuser und Dauerausstellungen
Aktuelle Informationen für Museen

20

Welterbetag 2022
Aktionstag zur Sichtbarmachung des Welterbes in Österreich



21

Die MuseumsScorecard
Ein Mittel zur Selbstevaluierung

22

Der Raub der kleinen Dinge
Belastetes Erbe aus Privatbesitz: ein Leitfaden für Museen



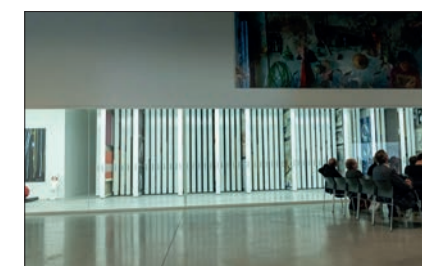
23

Museen der Zukunft
Trends und Herausforderungen eines innovationsorientierten Kulturmanagements



24

Das Museum der Zukunft
43 neue Beiträge zur Diskussion über die Zukunft des Museums



25

Veranstaltungen, Tagungen und Weiterbildungsangebote 2022
Ein Überblick

27

Kurz notiert
Neuigkeiten aus Oberösterreichs Museen

5

150 JAHRE STADT-THEATER GMUNDEN

VORBEREITUNGEN ZU EINER EXTERNEN K-HOF-SONDERAUSSTELLUNG

Jubiläen sind und bleiben wohl für Museumsleute seit jeher eine ideale Gelegenheit, unser oft hinter verschlossenen Türen, in Archiven und Depots gesammeltes Wissen samt Belegexemplaren und besonderen Exponaten für Sonderausstellungen abzurufen, bereit- und zur Schau zu stellen und diese Dinge so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Antrieb und Hauptmotivation für dieses Tun ist es in den allermeisten Fällen, Besucherinnen und Besucher für bestimmte Themen zu interessieren, zu einem Ausstellungsbesuch und damit auch in andere Teile des Museums zu „locken“, die einem nicht minder wichtig sind. Naturgemäß wehrte sich deshalb etwas in uns bei dem Gedanken, eine Ausstellung außer Haus zu organisieren, denn die oben genannte Ausstellung des Kammerhof Museums Gmunden ist heuer ausnahmsweise nicht im Museum, sondern eben dort zu sehen, wo die Geschichte am besten erzählt werden kann und das ist und bleibt das Stadttheater Gmunden selbst!

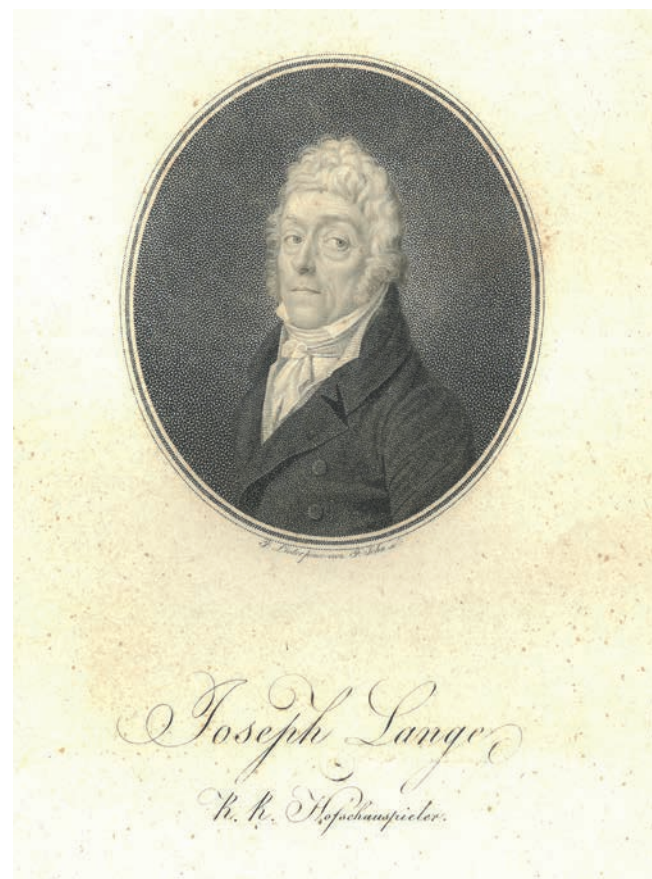
Hat man sich erst einmal mit dieser ersten Tatsache angefreundet, so kommt die nächste Herausforderung auf einen zu, und zwar einen „Roten (Handlungs-)Faden“ zu finden: Wie um alles in der Welt soll man die 150-jährige Geschichte eines Schauspielhauses, mit dem, was man dazu im Archiv findet, so erzählen, dass man allen Aspekten gerecht werden kann? Ein Haus, das zu einer Zeit errichtet wurde, als unser Land Oberösterreich ein Teil der k. u. k. Monarchie war und die Stadt Gmunden nach dem Niedergang des Salzhandels ihre erste große, nie mehr wiederkehrende Blüte des Tourismus hatte! Eine Spielstätte, die nicht nur zwei Weltkriege, sondern unterschiedliche politische Systeme und damit verbundene kulturelle Strömungen erdulden musste! Ein Haus, das sich schon sehr früh gegen das neue Medium Film und Kino behaupten beziehungsweise sich damit arrangieren musste! Ein Haus, das mehrere Umbauten erlebte und dadurch seinen äußeren und inneren Charakter mehrmals veränderte! Ein Haus, das schon seit etlichen Jahrzehnten für sehr viel mehr genutzt wird, als nur fürs Theaterspielen!

Ganz einfach – es ist überhaupt keine chronologisch lückenlose Darstellung möglich, da sie den Rahmen völlig sprengen würde: Unsere „Geschichte lebt von den Geschichten“, die wir erzählen werden!

Einige Beispiele gefällig? Kein Problem!

Wussten Sie etwa, ...

... dass die in unserem heutigen K-Hof Museum amtierenden Salzamtsleute schon lange vor dem Bau des Stadttheaters in diverssten Spielstätten auch mit Profis Theater spielten? Einer von ihnen war übrigens kein Geringerer als der Schwager von Wolfgang Amadeus Mozart, Hofschauspieler Joseph Lange, der bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Gmunden eine Ferienvilla besaß.



Joseph Lange, Lithographie (Quelle: Archiv des K-Hof Kammerhof Museums Gmunden)



Josef Maria Kotzky, Schwarz-Weiß-Fotografie (Quelle: Archiv des K-Hof Kammerhof Museums Gmunden)

... dass der in Ischl und Salzburg tätige Josef Maria Kotzky das Stadttheater 1872 privat finanzierte, nach Plänen von Ing. Franz Schuppler erbauen ließ und erst sein Sohn Karl das Gebäude 1918 der Stadtgemeinde Gmunden verkaufte?



Aus der von der Stadtgemeinde Gmunden für das K-Hof Museum angekauften Friedrich-Hebbel-Sammlung werden in der Ausstellung die beiden Bronzestatuetten „Theatermuseen“ zu sehen sein.

rechts: Im Archiv des K-Hof Museums finden wir eine Holzgerahmte, colorierte Fotografie aus dem Nachlass von Burgschauspielerin Friederike Gossmann, die sie als „Nixenkönigin“ im Schilfgürtel vor dem Schloss Ort zeigt.



Auch ein Gemälde von Friedrich Hebbels Gattin Christine wird in der Ausstellung gezeigt.

... dass viele Stücke von Friedrich Hebbel im Stadttheater Gmunden bis in heutige Zeiten aufgeführt werden und der berühmte Dramatiker mit seiner Frau, der Burgschauspielerin Christine Enghaus-Hebbel, als Gmunder Kurgast und Hausbesitzer über Jahrzehnte in Gmunden weilte?

... dass die berühmte Burgschauspielerin und verheiratet als Gräfin Prokesch-Osten bekannte Friederike Gossmann zum 25-jährigen Kurstadtjubiläum in dem Stück von Eduard Mautner *Die Nixe vom Traunsee* als „Nixenkönigin“ zu sehen war?



... dass das im Haus befindliche Kino bereits 1913 als eines der ersten in Oberösterreich errichtet wurde?

... dass die heutige Innenausgestaltung des Stadttheaters, samt dem massiven Bleikristallluster, im Wesentlichen auf den Umbau in den Jahren 1948 bis 1949 durch die Gmundner Architekten Anton Ubl und Hubert Matuschek zurückgeht?



„Unsere Beethovenbüste“ stammt aus dem Nachlass des Komponisten Johannes Brahms, der auf eine Schenkung durch Viktor von Miller zu Aichholz an das Kammerhof Museum Gmunden zurückgeht.



„Unseren Mozart“ schuf der Bildhauer Heinrich Natter, dessen künstlerischer Nachlass ebenfalls im K-Hof Museum aufbewahrt wird.

... dass mit der Gründung des Brucknerbundes in den 1950er Jahren das Stadttheater Gmunden auch zum Konzerthaus avancierte und neben vielen anderen regelmäßig die Klassiker Mozart und Beethoven gespielt wurden?

... dass in diesem Theater in den 1960er Jahren mehrere, vom Linzer Manager Erich Reindel organisierte, internationale Schlagerfestivals namens *Coupe d'Europe (Musicales)* stattfanden, im Zuge derer der damalige Stern am Schlagerhimmel, Udo Jürgens, 1967 einen ORF-Galaabend gestaltete?

... dass im Jahre 1974 der britische Hollywood-Regisseur Cyril Frankel sein Material des in und um Gmunden gedrehten Thrillers *Vollmacht zum Mord* Abend für Abend im Stadttheater sichtete und dabei seinen Director's Cut schneiden ließ?

... dass seit den 1980er Jahren das Stadttheater Gmunden von zahlreichen Tournée Bühnen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Polen und sogar den USA bespielt wird?

Natürlich ließe sich diese Liste beliebig fortsetzen, doch wir haben auch Mut zu Lücken, können nicht alles thematisieren, und – wir haben nur circa 150 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung, und zwar im Foyer und im Buffetbereich im ersten Stock des Stadttheaters: Auch das wird sicherheitstechnisch noch eine kleine Herausforderung!

Doch ein bisschen Zeit bleibt noch: Die Ausstellungseröffnung wird am 22. Juni 2022 im Rahmen eines Festaktes und Tages der offenen Türen sein. Derzeit sind wir mitten in den Vorbereitungen und befinden uns auf einer spannenden Reise durch die Geschichte des Gmundner Stadttheaters, verbunden mit einer nicht minder spannenden Suche in und durch unsere Depots und Archive in einem geschichtsträchtigen Haus, dem Kammerhof Museum Gmunden!

Mag. Dr. Johannes Thomas Weidinger
unter Mitarbeit von Kons. Ingrid Spitzbart,
K-Hof Kammerhof Museum Gmunden

Alle Fotos: K-Hof Kammerhof Museum Gmunden

K-HOF KAMMERHOF MUSEUM GMUNDEN

Kammerhofgasse 8
4810 Gmunden
+43 (0) 7612/79 44 23 (Museumskasse)
museum@gmunden.ooe.gv.at | www.k-hof.at

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag 10:00 bis 15:00 Uhr



CAFÉ MEMORY

EIN NEUES FORSCHUNGS- UND VERMITTLUNGSFORMAT

Alle Fotos werden digitalisiert und die Informationen zu den Bildern dokumentiert.

Durch Schenkungen von Nachlässen und Dachbodenfunden kamen große Konvolute an historischem Fotomaterial in das Archiv des Mühlviertler Schlossmuseums Freistadt. Bei vielen Fotos, besonders jenen, die zwar eindeutig einer gewissen Region, Stadt oder einem Dorf zugeordnet werden konnten, fehlten jedoch genauere Angaben zu den fotografierten Personen, Anlässen oder Lokalitäten. Zudem kamen im letzten Jahrzehnt auch immer wieder Nachlässe der heimatvertriebenen Deutschböhmern ins Museum, die nicht selten einen Umfang von mehr als 10.000 Fotos und Dokumenten hatten.

Die ursprüngliche Archivierung der Fotos (Karteikartensystem mit händischer Beschriftung) gelangte an ihre

Grenzen. So wurde vor mehr als 15 Jahren beschlossen, dass alle museumseigenen Fotos, aber auch kurzfristige Leihgaben, digital archiviert werden. Dieser Vorgang ist bereits zum Großteil abgeschlossen, wobei wir dazu nicht nur das Museumspersonal eingesetzt haben, sondern auch mit der Unterstützung durch Ferialpraktikanten rechnen konnten.

In einem weiteren Schritt wurde dann eine kleine Gruppe von ehrenamtlichen Zeitzeugen (*citizen scientists*) mit der Identifizierung der Fotos beauftragt. Hier entstand dann auch die Idee, dass man diese Arbeit auf eine breitere Basis stellen könnte, um so zu besseren Ergebnissen zu kommen: Die Idee des *Café Memory* war geboren. Eingeladen wurden all jene, die als Zeitzeugen



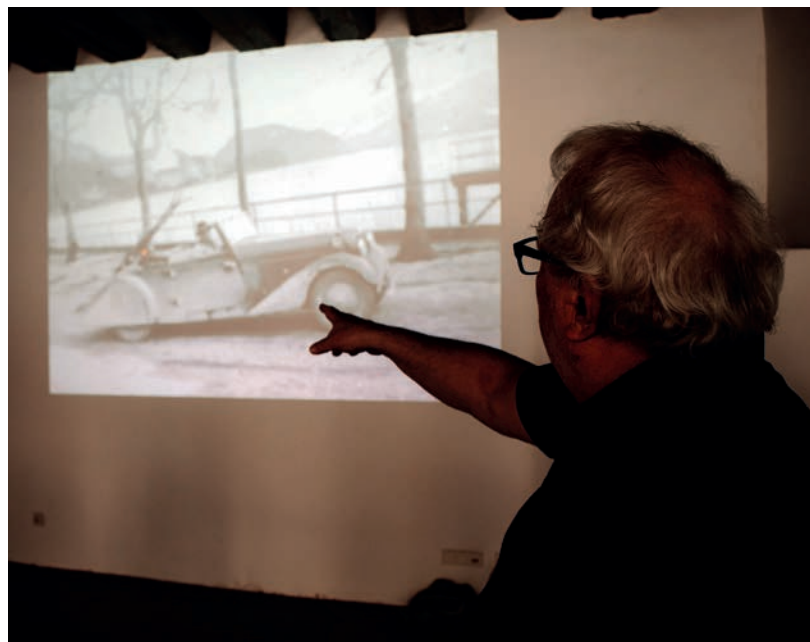
Teilnehmerinnen und Teilnehmer am „Café Memory“

bei der Identifizierung der Fotos helfen konnten und sich der Diskussion dazu stellen wollten.

Die ersten Treffen wurden im Besprechungszimmer des Museums mit weniger als zehn Personen organisiert. Als kleine Entschädigung für die Mühe erhielten die Informanten Kaffee und Kuchen. Die monatlichen Treffen standen unter einem Thema und die Besucherinnen und Besucher konnten eigene Fotos mitbringen. Diese wurden vor Ort vom Museumspersonal gescannt und den Besuchern mit dem Beamer vorgeführt. So konnte sofort über Bildinhalte und Entstehungszeit gesprochen werden.

Eine zweite Schiene war die Einführung der Open-Air-Veranstaltung *Café Memory Street*. Dabei handelt es sich um organisierte Spaziergänge durch Freistädter Stadtteile, deren besondere Geschichte in den Fokus genommen wird. So wurden einzelne Gassen und Plätze ausgewählt, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bewohnern, Wohnverhältnissen und Kuriositäten berichten konnten.

Da der Platz im Museum wegen der steigenden Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu eng wurde sowie der Zugang nicht barrierefrei ist, konnte durch das Entgegenkommen der Stadtgemeinde Freistadt das *Café Memory* in das Kulturzentrum „Salzhof“ verlegt werden. Hier finden wir optimale Bedingungen vor: barrierefreier Zugang, gute technische Ausstattung und eine funktionierende Kaffeemaschine. Derzeit nehmen jedes Mal etwa 35 bis 50 Personen teil. Es sind dies



Die mitgebrachten Bilder werden an die Wand projiziert und die Informationen der Teilnehmer zu den Bildern gesammelt.

durchwegs ältere Personen, die von ihren Erlebnissen erzählen können und wollen.

Eine besondere Herausforderung war die ständige und zeitgerechte Information dieser Zeitzeugen, die zuerst mittels Folder erfolgte. In der Zeit des letzten Lock-downs konnte aber ein neuer Weg gefunden werden. Bei einem Kurs über den Umgang mit Handys wurde die Möglichkeit vorgestellt, Informationen per WhatsApp zu versenden. Diese Möglichkeit wurde von mehr als 90% der ehrenamtlichen Informanten gerne angenommen. Seit Jahresbeginn 2022 wird wöchentlich ein Foto versendet mit der Bitte, Informationen darüber per WhatsApp oder E-Mail zu retournieren. Das Ergebnis ist eine angeregte Diskussion und die Resultate sind mehr als befriedigend.

Nach den Lockerungen der Corona-Maßnahmen werden wieder monatliche Treffen organisiert, aber auch die beliebten Stadtpaziergänge durchgeführt. Nach den Zusammenkünften werden die Informationen zu den Fotos dokumentiert und in Form von Metadaten den digitalisierten Fotos beigelegt. Die Fotospender werden darauf hingewiesen, dass sie mit der Übergabe der Fotos die Verwertungsrechte dem Museum überlassen. Die Eigentümer sind erfreut, dass ihre privaten Aufnahmen auf breites Interesse stoßen.

Das Sammeln hat sich inzwischen auch auf andere Objekte zur Orts-, Stadt- und Zeitgeschichte ausgedehnt. Auch Belege zur Landeskunde werden regelmäßig abgeliefert. So fanden etwa kleinere Wirtschaftsarchive



Auch für das gesellige Beisammensein wird gesorgt.

Personen auf den Bildern werden identifiziert.

Beim „Café Memory Street“ werden Plätze und Straßen in Freistadt gemeinsam erkundet und Geschichten über Bewohner oder Geschehnisse erzählt.

Alle Fotos: Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt



von Freistädter Handwerkern oder Briefsammlungen, teilweise aus dem 19. Jahrhundert, oder Feldpostbriefe aus den beiden Weltkriegen den Weg ins Museum.

Durch die Aktivitäten rund um das *Café Memory* wurde auch die Sensibilisierung der Bevölkerung für historisches Fotomaterial enorm gesteigert. Dadurch konnten auch die Nachlässe der Freistädter (Berufs-)Fotografen Ernst Schnopfhagen, Josef Blöchl, Heinrich Melzer, Friedrich Plöchl und Kaspar Obermayr ergänzt und vervollständigt werden.

Kons. Fritz Fellner,
Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt

MÜHLVIERTLER SCHLOSSMUSEUM FREISTADT

Schlosshof 2
4240 Freistadt
+43 (0) 7942/72 274
info@museum-freistadt.at | www.museum-freistadt.at

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9:00 bis 12:00 Uhr und
14:00 bis 17:00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag 14:00 bis 17:00 Uhr
Montag geschlossen
Führungen nach Vereinbarung

MUSEEN MIT FREUDE ENTDECKEN!

AKTIONSWOCHE IN OBERÖSTERREICH'S MUSEEN
VOM 7. BIS 15. MAI 2022

MUSEEN MIT FREUDE ENTDECKEN!

Aktionswoche in vielen Museen und Sammlungen in Oberösterreich

7.-15. MAI 2022

www.oemuseen.at



Der Internationale Museumstag am 15. Mai 2022 bietet auch heuer wieder den Anlass für eine große Museumswoche in Oberösterreich: Vom 7. bis 15. Mai 2022 laden 73 Museen aus allen Regionen zum Museumsbesuch und zu besonderen Aktivitäten ein. Viele Häuser bieten zudem Eintrittsermäßigungen oder freien Eintritt. Details zum vielfältigen Angebot der teilnehmenden Museen sind auf der Website des Verbundes Oberösterreichischer Museen unter www.oemuseen.at abrufbar.

Weltweit gefeiert!

Seit 1978 wird der Internationale Museumstag weltweit am 18. Mai und im deutschsprachigen Raum jeweils am nächstliegenden Sonntag gefeiert. Heuer fällt dieser Tag auf den 15. Mai. Schon seit einigen Jahren beteiligt sich der Verbund Oberösterreichischer Museen mit einer oberösterreichweiten Museumswoche an dieser Initiative, um auf die Vielfalt der Museen und ihre Rolle für die Gesellschaft aufmerksam zu machen. Gemeinsam verweisen Oberösterreichs Museen damit auf ih-

ren – vielfach ehrenamtlich geleisteten – Beitrag zu einem lebendigen Kulturangebot in den Gemeinden und auf ihre Bedeutung als Orte der Auseinandersetzung, des Lernens und der Begegnung. Besucherinnen und Besucher sollen zudem mit vielfältigen Programmpunkten zum Beginn der Museumssaison lautstark und herzlich auf das neue Museumsjahr eingestimmt werden.

Entdeckungsreise durch Oberösterreichs Museen

Das diesjährige Motto *Museen mit Freude entdecken!* lädt zu einer Reise durch unsere Museumslandschaft ein, in der es immer wieder Neues zu entdecken gibt – in diesem Sinne haben die teilnehmenden Museen spannende Angebote vorbereitet:

- ▷ Tage der offenen Tür laden zum Erkunden von Sammlungen ein und bieten die Möglichkeit, sich mit den präsentierten Objekten und aktuellen Ausstellungen umfassend auseinanderzusetzen.
- ▷ Im Rahmen von Eröffnungen und Künstler- oder Kuratorenengesprächen erfährt man Wissenswertes rund um die Intention der jeweiligen Ausstellung und man darf sich auf persönliche Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern oder Kuratorinnen und Kuratoren freuen.
- ▷ Blicke hinter die Kulissen öffnen Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die „nicht-sichtbare“ Museumsarbeit: Restaurierwerkstätten und Depots ermöglichen neue Erkenntnisse und vielfältige Entdeckungen – vielleicht lassen sich durch diese Angebote sogar neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen.

- ▷ Bei Workshops wird die Geschicklichkeit der Museumsgäste gefordert – hier geht es um das Ausprobieren alter Handwerkstechniken oder um den kreativen Prozess, etwas Neues entstehen zu lassen.
- ▷ In manchen Museen stehen Besucherinnen und Besucher vor der Wahl: Möchte man sich auf eine gemeinsame Spurensuche mit kompetenten Vermittlerinnen und Vermittlern begeben oder will man beim individuellen Museumsrundgang das Haus mit Hilfe von Rätselrallyes, Audioguides oder QR-Codes lieber auf eigene Faust erkunden? Alles ist möglich und hinsichtlich der Vermittlung stehen in den Häusern vielfältige Angebote für unterschiedliche Altersstufen und Zielgruppen bereit.
- ▷ Viele Veranstaltungen finden auch heuer im Freien oder in kleinem Rahmen statt, sodass ein sicheres Museumserlebnis geboten werden kann.

Mit Freude entdecken ... einige Beispiele

Dieses Motto bietet den Museen einen schönen thematischen Rahmen, um ihren Besucherinnen und Besuchern kreative Programmpunkte zu bieten – einige Ideen wollen wir an dieser Stelle beispielhaft vorstellen: So lenkt das Museum Innviertler Volkskundehaus unter dem Titel *Kurios! Außergewöhnliches, Seltenes und Seltsames* bei einer Kuriositätenführung das Augenmerk auf skurril anmutende Geschichten hinter einzelnen Museumsobjekten. Und bei einer Familienführung gehen junge Besucherinnen und Besucher vielen spannenden Fragen auf den Grund und entdecken gemeinsam spielerisch das Museum.



links: Nach der Renovierung erstrahlt das Alte Rathaus und Historische Stadtheater Grein in neuem Glanz. Am 14. Mai wird die Wiedereröffnung gefeiert! (Foto: Stadtgemeinde Grein)

oben: Zu einer historischen Schulstunde lädt das Schulmuseum Schulstüb'n Glocknhäusl in St. Peter am Wimberg. (Foto: Schulmuseum Schulstüb'n Glocknhäusl)



Beim „Pramtaler Museumstag“ am 15. Mai können 11 Museen aus dem Pramtal mit einer gemeinsamen Eintrittsermäßigung besucht werden, so unter anderem auch die Raaber Kellergröppe. (Foto: Verein Raaber Museen)

Vom 10. bis 12. Mai finden im K-Hof Kammerhof Museum Gmunden industrie- und verkehrsgeschichtliche Führungen statt. Amtsschild des Salzhandelsamtes (Foto: K-Hof Kammerhof Museum Gmunden)

Besondere Einblicke erhalten Museumsgäste auch bei einer industrie- und verkehrsgeschichtlichen Führung im K-Hof Kammerhof Museum Gmunden. Der inhaltliche Fokus liegt auf der Salz- und Keramikproduktion sowie dem Handel dieser Güter und somit auf einem besonders prägenden Thema für die Geschichte der Stadt.

Und im Schulmuseum Schulstüb'n Glocknhäusl in St. Peter am Wimberg werden Museumsgäste in das Schulleben längst vergangener Zeiten versetzt: Bei einer historischen Schulstunde wie zur Kaiserzeit können Kinder, Jugendliche und Junggebliebene in alten Bänken sitzen und das Kurrentschreiben auf Schiefertafeln ausprobieren. Gemeinsam wird bei diesem Anlass auch der Herkunft alter Sprüche wie dem *Brett vorm Kopf*, *Holzsechtl knien* und anderem auf den Grund gegangen.

Ganz im Sinne des Entdeckens steht auch ein Angebot des Österreichischen Sattlermuseums in Hofkirchen im Traunkreis: An zwei Terminen geht es – ausgerüstet mit Taschenlampen – auf eine nächtliche Erkundungsreise durch das Museum. So wird es möglich, neue Perspektiven zu gewinnen und einzelne Objekte fokussiert im „Scheinwerferlicht“ zu betrachten.

Neu entdecken können Besucherinnen und Besucher am Internationalen Museumstag auch das neurenovierte Alte Rathaus und das Stadttheater Grein: Unter dem Motto *Vorhang auf am Stadttheater Grein* wird anlässlich der Wiedereröffnung nach der Generalsanierung am 14. Mai 2022 zum Tag der offenen Tür geladen. Als Begleitprogramm spielt die Stadtkapelle Grein und für die Museumsgäste werden kleine Erfrischungen angeboten.



Gemeinsame Spurensuche und Einblicke in Arbeitsalltag, Familienleben und Herausforderungen, denen arbeitende Menschen seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Steyr gegenübergestanden sind, bietet eine Kinder- und Familienführung im Museum Arbeitswelt am 7. Mai. (Foto: Julia Ludwig)

Bei diesen und noch vielen weiteren Programmpunkten sind Besucherinnen und Besucher eingeladen, im Rahmen der Aktionswoche Internationaler Museumstag spannende Geschichten und Hintergründe zu erkunden, neue Blicke auf vermeintlich Bekanntes zu richten oder kleine Entdeckungsreisen und Abenteuer in Ihren Häusern zu erleben. Bei mehr als 150 Programmpunkten im Aktionszeitraum fällt die Auswahl sicher nicht leicht!

Alle Regionen sind vertreten

Mit mehr als 70 teilnehmenden Museen beteiligen sich heuer knapp ein Viertel aller Museen aus Oberösterreich an der Aktionswoche – so viele Häuser wie nie zuvor. Aus allen Regionen sind Museen vertreten und so kann die Museumswoche einen schönen Anlass bieten, um Museen in der Nähe neu zu entdecken oder aber auch einen Ausflug in eine weiter entfernte, weniger bekannte Region zu unternehmen. Von Klaffer am Hochficht bis Spital am Pyhrn, von Braunau am Inn bis Grein sind Museen aller Sparten vertreten.

links: Wissen und Geschicklichkeit sind bei der „Römer Olympiade“ im Museum Lauriacum am 7. Mai gefragt! (Foto: Museum Lauriacum)

unten: Basteln & Papierschöpfen für den Muttertag, eine Eröffnungsmatinee sowie eine Sonderführung stehen am Programm des Österreichischen Papiermachermuseums. (Foto: TVB Traunsee-Almtal)



In einigen Regionen haben sich Museen außerdem abgestimmt und ermöglichen auf diese Weise den Besuch mehrerer Häuser am selben Tag. So bieten in Klaffer am Hochficht die drei Museen des Ortes am Internationalen Museumstag freien Eintritt und halten Informationen sowie kleine Imbisse für Besucherinnen und Besucher bereit. In den Linzer Museen Ars Electronica Center, Lentos Kunstmuseum und Nordico Stadtmuseum wird ebenfalls am Internationalen Museumstag ein umfangreiches Programm geboten.

Und beim *Pramtaler Museumstag* am 15. Mai 2022 laden elf Museen aus dem Pramtal schon traditionell zum Besuch mit einer gemeinsamen Eintrittsermäßigung, bei der gilt: Im ersten Museum Eintritt bezahlen und bis zu zehn weitere Museen der Pramtal Museumsstraße kostenlos besuchen. Einzelne Häuser warten ihren Gästen zudem mit speziellen Angeboten wie Sonderführungen, besonderen Aktivitäten für Familien oder kulinarischen Leckerbissen auf.

Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit

Um auf allfällige Corona-bedingte Änderungen bei den Vorgaben für Veranstaltungen kurzfristig reagieren zu können, wird auch heuer auf eine umfassende gedruckte Programmbroschüre verzichtet. Plakate sowie ein allgemeiner Einladungsfolder mit einer Karte, auf der alle teilnehmenden Museen verzeichnet sind, informieren über das Angebot. Die genauen Informationen zu den Aktivitäten der einzelnen Häuser sind in digitaler Form im Museumsportal auf www.ooemuseen.at, auf einer eigenen thematischen Karte bei www.doris.at und auf der Website des Oberösterreich Tourismus abrufbar. Auch in den Sozialen Medien informieren wir laufend über das Programm. Spezielle Angebote für Familien werden zudem vom Familienreferat des Landes Oberösterreich beworben.

unten: Am 9. Mai lädt das museum.ebensee um 16:00 Uhr zur Sonderführung „Weg des Salzes“. (Foto: Hans Feitzinger)

rechts: Am 8. Mai widmet sich das Angebot im Keltendorf Mitterkirchen dem Thema Pfeil und Bogen, Schleuder und Speer. (Foto: Keltendorf Mitterkirchen – Armin Öller)



MUSEEN MIT FREUDE ENTDECKEN!



Besonders aber ersuchen wir auch die Museen um aktive Bewerbung ihrer Angebote auf ihren Websites, vor Ort im Museum und in den eigenen Werbekanälen, um gemeinsam möglichst viele über die Angebote während der Aktionswoche zu informieren.

Um Erinnerungen an die Erlebnisse und Erfahrungen möglichst lange zu bewahren, erhalten die Besucherinnen und Besucher in den teilnehmenden Museen während der Aktionswoche kleine Giveaways wie Bleistifte, Lesezeichen und Süßigkeiten und sie sind zur Teilnahme an einem Gewinnspiel mit schönen Preisen von *Genussländ Oberösterreich* eingeladen.

Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Museen ganz herzlich für das Engagement, fürs Mitmachen an der gemeinsamen Aktionswoche und für die tollen Ideen zu vielen kreativen Programmpunkten! Für die geplanten Aktivitäten wünschen wir allen das passende Wetter, viel Erfolg und zahlreiche Museumsgäste. Und alle Interessenten laden wir natürlich in besonderer Weise zum Besuch der Museen in Oberösterreich ein!

Elisabeth Kreuzwieser



STIMMEN AUS DER MUSEUMSLANDSCHAFT

OBMANN KARL HIMMELBAUER ÜBER DAS 30-JAHR-JUBILÄUM DES HIRSCHBACHER BAUERNMÖBELMUSEUMS



Obmann Karl Himmelbauer

Das Hirschbacher Bauernmöbelmuseum blickt heuer auf sein 30-jähriges Bestehen zurück und begeht dieses Jubiläum mit einem vielfältigen Programm. Im Jahr 1991 konstituierte sich der Verein *Freunde der Hirschbacher Bauernmöbel*, der 1992 bereits das Museum in der Edlmühle eröffnen konnte, wo in mehreren Schauräumen

wertvolle Objekte der Volkskunst präsentiert, aber auch der Wohnbereich und die sozialen Verhältnisse der Menschen von damals in den Fokus gerückt werden. Als weiterer Schwerpunkt begegnet uns hier der Künstler Franz von Zülow, der viele Jahre in Hirschbach lebte. Mit dem Seminarhaus *Kräuterstadel* und mehreren Sonderausstellungen, die jährlich gezeigt werden, ist das Hirschbacher Bauernmöbelmuseum ein Ort des kulturellen Lebens und Schaffens mit einer Strahlkraft weit über die Gemeindegrenze hinaus. Wir stellen Obmann Karl Himmelbauer einige Fragen zur Geschichte des Museums und zu den Plänen für das Jubiläumsjahr 2022.

Elisabeth Kreuzwieser: Sie haben letztes Jahr gemeinsam mit Gerlinde Vorholzer und Martina Schilcher die Museumsleitung für die aktuelle Vorstandsperiode übernommen und engagieren sich bereits seit vielen Jahren für den Verein und das Museum. Wie sind Sie zur Mitarbeit im Museumsverein gekommen und was waren/sind aktuell die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Karl Himmelbauer: Um den Fortbestand des Vereins zu sichern, wurden 2021 in mehreren Klausuren die Statuten so abgeändert, dass jährlich ein Obmann/-frau Wechsel erfolgen soll. Das ist als Experiment zu sehen und soll ein „Hineinwachsen“ der jüngeren Teammitglieder in die Vereinsarbeit ermöglichen. Bereits bei der Begleitausstellung zur Landesausstellung *Mühlviertel – Natur, Kultur, Leben* 1988 war ich an der Restaurierung der Möbel beteiligt. Ab 1998 unterstützte ich den Verein

als Beirat und leitete in den letzten 20 Jahren das Referat Sonderausstellungen.

Elisabeth Kreuzwieser: Das Hirschbacher Bauernmöbelmuseum besitzt seit vielen Jahren das Österreichische Museumsgütesiegel, eine Qualitätsauszeichnung, die nicht einfach zu halten ist. Wie schafft es der Museumsverein, über so eine lange Zeit das Haus rein ehrenamtlich zu führen, mit einem jährlich sehr ambitionierten Programm und in konstant hoher Qualität?

Karl Himmelbauer: Die Edlmühle, durch viele Helfer mustergültig für den Museumsbetrieb adaptiert, ist eine Stätte, in der die Objekte der Volkskunst ein Zuhause fanden. Die liebevolle Präsentation der Möbel mit Herz und Verstand bildet den Grundstock der lebendigen Schau. Die in den letzten Jahren angefertigte Beschreibung und Beleuchtung der musealen Objekte waren ein letzter Qualitätsschritt.

Am Beginn war es die Euphorie des Aufbruchs, die die Bevölkerung zur Mitarbeit motivierte. Nun, 30 Jahre danach, liegt es am Museumsvorstand, mit ansprechenden Ausstellungen und Veranstaltungen Personen zur Mitarbeit anzuregen. Derzeit bemühen sich 28 ehrenamtlich tätige Kolleginnen und Kollegen um den Betrieb und die Vermittlung und jeder Einzelne trägt mit seinen Fähigkeiten zur Erlangung des Museumsgütesiegels bei.

Elisabeth Kreuzwieser: Viele engagierte Persönlichkeiten – um nur einige zu nennen: Robert Himmelbauer, Hans Pammer, Josef Plöchl und viele mehr – haben die Geschicke des Museums gelenkt. Was waren aus Ihrer Sicht im Rückblick besondere Meilensteine in der 30-jährigen Vereinsgeschichte?

Karl Himmelbauer: Da wäre die Eröffnung der Edlmühle 1992 durch Hans Stumbauer, mit Franz von Zülow ein Mitbegründer der Mühlviertler Künstlergilde, zu nennen. Danach im Jahr 2000 der Volkskulturpreis für die Sammlung, die attraktive Museumsgestaltung, die Sonderausstellungen und die dazu angefertigten Kataloge und Videofilme. In der Folge erhielten wir 2005 das



Bauernmöbelmuseum Edlmühle

Österreichische Museumsgütesiegel. Mit dem renovierten Nebengebäude der Edlmühle, dem *Kräuterstadel*, wurde 2006 die Vision, den Ort Hirschbach als Kräuterkompetenzzentrum zu positionieren, real.

Elisabeth Kreuzwieser: Das historische Gebäude der Edlmühle mit dem *Kräuterstadel* und dem Museumsvorplatz fügt sich wunderbar in das Ortsbild ein. Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht das Museum für den Ort und die Gemeinde Hirschbach?

Karl Himmelbauer: Das Museum war für den Ort eine Initialzündung. Mit den Bauernmöbeln, der regen Ausstellungstätigkeit und der Kräutertematik trägt der Verein wesentlich zur Bekanntheit des Ortes in der Öffentlichkeit bei. So konnten wir bereits über 120.000 Besucher im Museum begrüßen. Das Seminarhaus *Kräuterstadel* mit seiner Schauküche ist der ideale Ort für Seminare und Veranstaltungen. Durch eine Kooperation kommen jährlich viele Seminarbesucher in den Ort, was eine weitere Belebung bedeutet.

Elisabeth Kreuzwieser: Die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums werden heuer das ganze Jahr in Form von besonderen Ausstellungen und Veranstaltungen

und im Speziellen mit einem Symposium im August begangen. Was ist hier konkret geplant?

Karl Himmelbauer: In einem Gespräch mit der Künstlerin Ildiko Jell kam von ihr der Vorschlag, das Jubiläum doch in größerem Kreis mit der Künstlervereinigung CART aus Pregarten zu feiern. Nun wird Professor Ernst Hager mit sieben weiteren Künstlerinnen und Künstlern – unter Beteiligung von Frau Jell – im August vor Ort in Hirschbach unter dem Titel *Arbeiten, wo Franz von Zülow in der Sommerfrische mit Freunden malte* fünf Tage lang kreativ tätig sein. Bei den Abendessen werden die Ergebnisse besprochen und in den sozialen Medien veröffentlicht. Zum Abschluss des Symposiums am 15. August 2022 wird es eine Lesung von Notburga Falkinger und einen musikalischen Ausklang geben. Die Werke sind in einer Werkschau ab 15. September 2022 bis zum Saisonende im Museum ausgestellt.

Elisabeth Kreuzwieser: Das sind viele spannende Aktivitäten. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und zahlreiche interessierte Museumsgäste im heurigen Jahr!

Alle Fotos: Freunde der Hirschbacher Bauernmöbel



Diorama im Museum: Zimmererfamilie bei der Arbeit



Beispiele für Hirschbacher Bauernmöbel im Museum



Die Stube in der Edlmühle

JOHANNES-KEPLER-PREIS FÜR ROMAN SANDGRUBER

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR SEIN HERAUSRAGENDES
WISSENSCHAFTLICHES WERK



Professor Roman Sandgruber bei seiner Rede nach der Verleihung des Johannes-Kepler-Preises (Bildquelle: Land Oberösterreich, Foto: Lisa Schaffner)

Ende November 2021 wurde die Entscheidung bekanntgegeben, am 3. März 2022 wurde er schließlich in den Linzer Redoutensälen offiziell vergeben: der Johannes-Kepler-Preis. Ausgezeichnet wurde damit em. o. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber für sein herausragendes wissenschaftliches Werk. Beim Kepler-Preis handelt es sich um den höchsten Preis für Kultur, den das Land Oberösterreich zu vergeben hat. Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer bezeichnete Roman Sandgruber in seiner Rede als „eine ausgewiesene wissenschaftliche Persönlichkeit, die weit über unser Land hinauswirkt. Mit seinem Wirken und durch seine empathische Art der Vermittlung ist er auch so etwas wie eine Marke geworden.“

Laudator Univ. Prof. Dr. Marcus Gräser von der Johannes Kepler Universität Linz würdigte Roman Sandgruber als einen der bedeutendsten Historiker in Österreich, als innovativen Forscher, der es schafft, „dem breiten Publikum den Reiz des historischen Wissens zu vermitteln“. Und weiter: „Sandgruber hat das Geschichtsbild in Oberösterreich in den letzten Jahrzehnten so geprägt wie niemand sonst.“

In seiner Rede im Anschluss an die Preisverleihung meinte Roman Sandgruber: „Ich sehe diesen Preis auch als Auftrag für die Geschichtsforschung und die geisteswissenschaftliche Forschung insgesamt. Es geht bei his-

torischen Forschungen immer um die Gegenwart. Wir sollen Probleme aufgreifen, die uns heute betreffen, sie erklären und auch versuchen zu verstehen, was wir daraus lernen können. Es geht auch immer um die Menschen. Was mir auch noch ein Anliegen ist, ist diese Erkenntnisse und Ergebnisse zu den Menschen zu bringen. In Landesausstellungen, in Büchern, die auch gelesen werden, in Zeitungsartikeln.“

Roman Sandgruber ist seit der Gründung des Verbundes Oberösterreichischer Museen im Jahr 2001 auch dessen Präsident und er setzt sich in dieser Funktion in besonderer Weise für die Museen in Oberösterreich ein. Ein großes Anliegen sind ihm dabei die zahlreichen großteils ehrenamtlich geführten Häuser in unserem Bundesland.

Der Vorstand und das Team des Verbundes Oberösterreichischer Museen gratulieren em. o. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber aufs Herzlichste zu dieser hohen und überaus verdienten Landesauszeichnung. Zudem gebührt ihm ein besonderer Dank für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken als Präsident des Verbundes Oberösterreichischer Museen!

Im Rahmen der Feierstunde wurden auch die Talentförderungsprämien und die Landespreise für Kultur überreicht. Mit dem Landespreis für den Bereich Kultur- und Geisteswissenschaft wurde Dr.ⁱⁿ Elisabeth Nowak-Thaller, Kuratorin und stellvertretende Direktorin des Lentos Kunstmuseum, ausgezeichnet.

Ebenfalls vergeben wurde der Landespreis für Denkmalpflege. Einer der beiden Anerkennungspreise ging dabei an den Verein zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter der Sensenschmiede für die „ästhetisch wie museumsdidaktisch denkmalgerechte Aufwertung des gesamten Sensenschmiede-Ensembles“ in Micheldorf.

Wir gratulieren allen Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich!

Klaus Landa

FÖRDERUNGEN DES LANDES OBER- ÖSTERREICH FÜR MUSEEN, HEIMATHÄUSER UND DAUERAUS- STELLUNGEN

AKTUELLE INFORMATIONEN FÜR MUSEEN

Das Land Oberösterreich unterstützt Museen und Heimathäuser mit Standort in Oberösterreich. Diese Fördermöglichkeit soll den Erhalt und Ausbau der Museumslandschaft in Oberösterreich unterstützen.

Gefördert werden können Investitionen, wie zum Beispiel bauliche Maßnahmen oder Investitionen in die Infrastruktur. Projekte zur Bestandssicherung, unter anderem zur Konservierung und Restaurierung, können ebenfalls finanziell unterstützt werden. Einzelne Ausstellungen werden dann gefördert, wenn dadurch auch eine für den Standort des Museums beziehungsweise des Heimathauses nützliche bleibende Investition getätigt wird.

Eine finanzielle Unterstützung für den Ankauf von Liegenschaften, für den laufenden Betrieb eines Museums, für reine Firmen- oder Vereinsmuseen, für Sonderausstellungen oder Ausstellungen mit rein kommerziellem Interesse kann leider nicht erfolgen.

Wichtigste Fördervoraussetzung ist der Oberösterreich-Bezug. Dieser ist gegeben, wenn das Museum beziehungsweise das Heimathaus seinen Standort in Oberösterreich hat.

Da – wie in allen Förderbereichen des Landes Oberösterreich – auch bei der finanziellen Unterstützung für Museen, Heimathäuser und Dauerausstellungen das Prinzip der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit gilt, sollten potentielle Fördernehmer sich vor der Antragstellung wichtige Fragen stellen, um die Bearbeitung der Förderung für die Abteilung Kultur zu erleichtern:

- ▶ Wie ist es um unsere Sammlung bestellt?
 - ▷ Ist diese ausstellungswürdig und präsentationsfähig?
 - ▷ Ist sie dauerhaft verfügbar?
 - ▷ Gibt es bei uns ein Sammlungskonzept?
 - ▷ Wie haben wir unsere Sammlung erfasst?
- ▶ Welche Räumlichkeiten haben wir zur Verfügung?
 - ▷ Gibt es ein durchdachtes Raumprogramm?

- ▷ Haben wir das passende Raumklima und die entsprechende Haustechnik für unsere Sammlung?
- ▷ Werden mindestens 80 % unserer Räumlichkeiten kulturell genutzt?
- ▶ Wie organisieren wir unser Museum?
 - ▷ Gibt es ein Museumsleitbild?
 - ▷ Gibt es ein Museumskonzept?
 - ▷ Wie gestalten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit?
 - ▷ Haben wir das geeignete Personal für unser Museum – in wissenschaftlicher und auch betriebswirtschaftlicher Hinsicht?
 - ▷ Können wir den laufenden Betrieb des Museums finanzieren?
 - ▷ Können wir die Öffnungszeiten des Museums garantieren?
 - ▷ Wissen wir, woher unsere Gäste kommen und auch wie viele Personen unsere Ausstellungen besuchen?
 - ▷ Wie vermitteln wir die Inhalte unserer Ausstellungen unseren Besucherinnen und Besuchern?
 - ▷ Wer sind unsere Kooperationspartner regional und überregional?

Wenn diese Fragen beantwortet beziehungsweise mit einem Ja beantwortet werden können und auch entsprechend durch Unterlagen belegt sind, kann die Antragstellung erfolgen.

Nähere Informationen zur Förderung sind unter dem Link www.land-oberoesterreich.gv.at/269707.htm abrufbar. Dort kann man auch das benötigte Antragsformular herunterladen.

Mag. Stefan Schulz,
Amt der Oö. Landesregierung – Abteilung Kultur

Hinweis: Die entsprechenden Links sowie weitere Informationen zu Museumsförderungen finden Sie auf der Website des Verbundes Oberösterreichischer Museen unter *Infos für Museen – Fachinformationen – Museumsförderungen*.

WELTERBETAG 2022

AKTIONSTAG ZUR SICHTBARMACHUNG DES
WELTERBES IN ÖSTERREICH



Vor genau 50 Jahren formulierte die Menschheit ein gemeinsames Ziel: die Natur- und Kulturschätze der Welt zu bewahren, für uns und für kommende Generationen. Vor 30 Jahren unterzeichnete Österreich die Welterbekonvention – und bekennt sich seither zum Schutz unseres gemeinsamen Kultur- und Naturerbes. 2022 feiern wir in Oberösterreich gleich ein dreifaches Jubiläum: 50 Jahre Welterbe, 30 Jahre Ratifizierung durch Österreich und 25 Jahre UNESCO Welterbe Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut.

In Anlehnung an den *World Heritage Day*, den die UNESCO seit 1983 jährlich am 18. April begeht, hat die Österreichische Welterbestätten-Konferenz 2020 beschlossen, auch in Österreich einen solchen Aktionstag zu etablieren. Seit 2021 begehen daher am 18. April die zwölf Österreichischen Welterbestätten jedes Jahr den *Österreichischen Welterbetag*. Als gemeinsamer Aktionstag soll er dazu beitragen, auf das UNESCO-Welterbe in Österreich aufmerksam zu machen und Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es steter Bemühungen bedarf, diese einzigartigen Kultur- und Naturschätze vor Verfall oder Zerstörung zu bewahren.

Die zwölf österreichischen Welterbestätten möchten im Rahmen dieses Tages das Welterbe in Österreich erlebbar und erfahrbar machen. Spezielle Veranstaltungen und Aktionen – vor Ort und online – ermöglichen ungewohnte Blicke auf Altbekanntes, eröffnen neue Perspektiven oder vermitteln einen Eindruck von der Arbeit und den Bemühungen zum Schutz und Erhalt dieser einzigartigen Orte.

In Oberösterreich befinden sich drei dieser zwölf Welterbestätten:

- ▶ **Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut**, seit 1997
Oberösterreich (Hallstatt, Bad Goisern, Obertraun, Gosau), Steiermark
- ▶ **Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen**, seit 2011
Oberösterreich (Attersee und Mondsee), Kärnten
- ▶ **Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes (westlicher Abschnitt)**, seit 2021; Oberösterreich (Oberranna, Schlögen, Wilhering, Linz, Enns), Niederösterreich, Wien

Die UNESCO ist eine der 15 Sonderorganisationen der „UN-Familie“. Ihr Ziel: mit den Mitteln von Kultur, Bildung und Wissenschaft den Frieden zu erhalten, zu schaffen und zu sichern. Dazu bekennen sich insgesamt 193 Mitgliedstaaten und elf assoziierte Mitglieder. Das Hauptquartier der UNESCO befindet sich in Paris. Die UNESCO wurde, kurz nach den Vereinten Nationen, 1945 gegründet.

In Österreich stellt die Österreichische UNESCO-Kommission die Präsenz der UNESCO sicher und fungiert als Kontakt- und Beratungsstelle für Angelegenheiten der UNESCO in Österreich. Für die Koordination der oberösterreichischen Welterbestätten ist beim Amt der Oö. Landesregierung die Abteilung Kultur zuständig.

1972 wurde von den Mitgliedstaaten der UNESCO das *Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt* (kurz *Welterbekonvention*) ins Leben gerufen, um Kultur- und Naturstätten, die für die gesamte Welt von Bedeutung sind, zu schützen. Damit ein Bauwerk, ein Ensemble von Gebäuden, ein Naturdenkmal oder eine Landschaft als Welterbe gilt, muss eine zentrale Bedingung erfüllt sein: Das Kultur- oder Naturgebilde muss „außergewöhnlichen universellen Wert“ besitzen. Es muss aus der Fülle vergleichbarer Objekte deutlich herausragen und sein Verfall oder die mutwillige Zerstörung wären ein unwiederbringlicher Verlust für die Menschheit. Aktuell gibt es 1.154 Welterbestätten in 162 Staaten der Welt. Sie stellen unschätzbare Zeugnisse der Natur- und Menschheitsgeschichte dar.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.welterbetag.at

Mag. Laurin Holzleitner,
Amt der Oö. Landesregierung – Abteilung Kultur

DIE MUSEUMSSCORECARD

EIN MITTEL ZUR SELBSTEVALUIERUNG

Screenshot www.museums-scorecard.at

Wenn es darum geht, die Relevanz oder den Erfolg eines Museums zu messen, wird gewohnheitsmäßig immer auf die Besuchszahlen geschaut. Dass diese aber nur einen Teil der Museumsarbeit abbilden und der großen Bandbreite musealer Aufgaben nicht gerecht werden können, ist zwar in der Szene geläufig, kann aber meist schlecht nach außen kommuniziert werden.

Der Museumsbund Österreich hat sich nun dieses Dilemmas angenommen und wirft mit der neu entwickelten *MuseumsScorecard* einen ganzheitlicheren Blick auf die große Vielfalt musealer Arbeit. Genauer gesagt kann nun tatsächlich jedes Museum selbst das breite Spektrum seiner Tätigkeit darstellen, auch gegenüber allen externen Beobachterinnen oder Stakeholdern. Mit der *MuseumsScorecard* kann jedes Museumsteam für sich festlegen, mit welchen Werten seine Arbeit sichtbar, begreifbar und auch messbar gemacht werden soll.

Es gibt zahlreiche Parameter, um die Tätigkeit und Relevanz eines Museums zu messen, nicht nur die Anzahl der Eintritte. So wird im Rahmen des Online-Fragebogens zur Scorecard zum Beispiel auch abgefragt, wie viele Ausstellungen im Jahr eröffnet wurden, wie viele Sammlungsobjekte ausgestellt oder wissenschaftlich bearbeitet sind. Darüber hinaus kann man Angaben zu Leihangehen machen, was natürlich die Relevanz des Museums erhöht, oder die Kosten für Restaurierung und Konser-

vierung beziffern, wodurch sich die Bedeutung für den Kulturguterhalt einschätzen lässt.

Es gibt zahlreiche weitere Fragen, etwa hinsichtlich Forschung und Bildung oder Klima und Inklusion, die auf die große Bandbreite der Museumstätigkeiten abgestimmt sind. Wichtig ist dabei auch, dass der bearbeitete Fragebogen nicht gespeichert wird und dass auch nicht alle Fragen beantwortet werden müssen. Es steht jedem Museum frei, welchem Thema beziehungsweise Fragenkatalog es sich widmen möchte. Aus den eingegebenen Daten werden absolute und relative Kennzahlen grafisch dargestellt und diese können als PDF-Dokument heruntergeladen werden. Da man keine Frage zwingend beantworten muss, besteht die Möglichkeit, sich im Vorfeld durch den Fragenkatalog zu klicken, um sich einen Überblick zur Art der Fragestellungen zu verschaffen.

Die *MuseumsScorecard* wurde auf Initiative des Museumsbundes Österreich in Kooperation mit ICG Integrated Consulting Group, Graz entwickelt und steht allen Museen zur Benutzung frei.

www.museums-scorecard.at

Christian Hemmers

DER RAUB DER KLEINEN DINGE

BELASTETES ERBE AUS PRIVATBESITZ:
EIN LEITFADEN FÜR MUSEEN

Bei der Restitution von Raubgut aus der NS-Zeit denkt man häufig nur an wertvolle und berühmte Kunstgegenstände. Dass es sich aber meistens um Besitztümer des täglichen Lebens handelt, die jüdischen Bürgerinnen und Bürgern geraubt wurden, bleibt dabei eher unerwähnt oder füllt zumindest keine Schlagzeilen. Und auch diese entzogenen Besitztümer landeten nicht ausschließlich bei Behörden oder Museen, sondern sehr oft in Privatbesitz. Wie sollen aber nun Museen agieren, wenn ihnen Gegenstände von Privatpersonen angeboten werden, die angeblich aus jüdischem Eigentum stammen? Wie könnte man das überprüfen oder sollte man solche Objekte gar nicht erst annehmen?

Unter dem Titel *Der Raub der kleinen Dinge* hat sich die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern dieser Thematik angenommen und einen kleinen Leitfaden in der Reihe der *MuseumsBausteine* herausgebracht. Darin enthalten sind auch die Erkenntnisse aus einem mehrjährigen Projekt zur Provenienzforschung an der Landesstelle.

Die ihren ursprünglichen Eigentümerinnen und Eigentümern geraubten Alltagsgegenstände wurden häufig über Versteigerungen erworben und gelangten so in Privatbesitz, wo sie sich auch heute noch oft befinden. Sofern es noch möglich war, konnte mobiles Eigentum von Jüdinnen und Juden auch selbstständig verkauft werden, allerdings meist durch Zwang beispielsweise aufgrund fingierter Steuerschulden. Die Rekonstruktion der Eingänge von Raubgut in die Museen ist schon aufwändig und zum Teil schwierig genug. Die Recherche nach Objekten, die in nichtjüdischen Privathaushalten landeten, ist aber noch einmal deutlich schwieriger. Den verschiedenen Entzugsszenarien ist das erste Kapitel des Leitfadens gewidmet.

Das zweite Kapitel behandelt daraufhin die generellen Überlegungen und Hilfen für die Entscheidungsfindung, ob belastete oder zumindest vermutlich belastete Objekte Eingang in die Museumssammlung finden sollen oder nicht. Vor- und Nachteile werden formuliert, rechtliche Hinweise gegeben, aber auch Alternativen



werden angeführt. Das dritte Kapitel erläutert empfohlene Vorgangsweisen bei Recherche und Dokumentation der Objektprovenienz. Ein eigenes, wenn auch kurzes Kapitel ist darüber hinaus auch der Vermittlung und Präsentation von Provenienzforschung beziehungsweise der betroffenen Objekte gewidmet. Den Abschluss der Publikation bildet ein Erfahrungsbericht.

Der Leitfaden dient nicht nur aufgrund seiner Kompaktheit auch kleineren Museen als Hilfestellung in Sachen Raubgut. Allen Museumsverantwortlichen, die sich mit dieser Materie befassen wollen oder befassen müssen, kann er sicherlich wertvolle Informationen liefern.

Christian Hemmers

Lange, Carolin: Der Raub der kleinen Dinge. Belastetes Erbe aus Privatbesitz: Ein Leitfaden für Museen. MuseumsBausteine 22, Berlin, München 2022. 82 Seiten, kart. ISBN: 978-3-422-98765-4

MUSEEN DER ZUKUNFT

TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN EINES
INNOVATIONSORIENTIERTEN KULTURMANAGEMENTS



Wie geht es mit Kulturinstitutionen, im Besonderen Museen, in Zukunft weiter? Und vor allen Dingen, wie ändert sich das Kulturmanagement, auch in Reaktion auf eine Pandemie, wie wir sie derzeit erleben?

Diesen weitreichenden Fragen geht eine neue Publikation des renommierten transcript Verlags aus Bielefeld auf den Grund. In diesem Zusammenhang spielen auch Schlagworte beziehungsweise Themen wie Cultural Entrepreneurship, Cultural Leadership, Design Thinking sowie Künstliche Intelligenz eine zunehmend wichtige Rolle. Der Vielschichtigkeit dieses Themenkomplexes, den zukunftsweisenden Methoden und Ansätzen in der Museumsarbeit, versucht man sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln anzunähern.

Am Beispiel des Herzog-Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig wird unter anderem aufgezeigt, wie in Verbindung mit empirisch-psychologischen Methoden neuartige, innovative Vermittlungsangebote erstellt werden können. Es gibt allerdings auch Überlegungen, wie man aus der aktuell vorherrschenden weltweiten Gesundheitskrise heraus Museen neu denken kann und natürlich gibt es, wie in jedem Bereich, auch Innovationshindernisse, die angesprochen werden.

Mit dem Konzept von Cultural Entrepreneurship wird versucht, Museumsarbeit und Unternehmertum zu versöhnen, dabei spielt vor allem effizientes Netzwerken eine wichtige Rolle. Neben der Vernetzung geht es aber auch um eine weitere Öffnung des Museums nach außen, um bisher unterrepräsentierte oder weniger museumsaffine Gruppen zu erreichen. Outreach ist in diesem Zusammenhang das zunehmend präsente Stichwort. Dies muss aber nicht nur analog erfolgen, sondern es gibt auch vermehrt digitale Wege zur Reichweiten-Erhöhung der Museums- und Vermittlungsarbeit.

In diesem Kontext ist auch die Künstliche Intelligenz einen Beitrag wert, der sich mit ihren Potenzialen für den Kulturbetrieb beschäftigt. Auch Virtual und Augmented Reality können im Rahmen dieser Publikation nicht unerwähnt bleiben.

Zahlreiche weitere Artikel beleuchten auf mehr als 400 Seiten die Trends, aber auch die Herausforderungen der zukünftigen Museumslandschaft. Über die verlags-eigene Website www.transcript-verlag.de können weitere Einblicke in das Buch gewonnen und Leseproben geöffnet werden.

Christian Hemmers

Mohr, Henning / Modarressi-Tehrani, Diana (Hg.): Museen der Zukunft. Trends und Herausforderungen eines innovationsorientierten Kulturmanagements, Bielefeld 2022. 462 Seiten, kart., 21 SW-Abbildungen. ISBN Print 978-3-8376-4896-6. ISBN E-Book 978-3-8394-4896-0

DAS MUSEUM DER ZUKUNFT

43 NEUE BEITRÄGE ZUR DISKUSSION ÜBER DIE ZUKUNFT DES MUSEUMS

Bereits 1970 erschien im transcript Verlag unter dem Titel *Das Museum der Zukunft* eine Publikation mit 43 Beiträgen, die sich eben diesen Zukunftsaussichten der Institution Museum widmeten. 50 Jahre später wurden nun 43 „neue“ Beiträge zur selben Thematik in deutscher oder englischer Sprache herausgegeben. Die verschiedensten Meinungen und Vorhersagen internationaler Autorinnen und Autoren aus allen Bereichen der Museumsarbeit wurden dafür zusammengetragen. Die Perspektiven und Sichtweisen haben sich nach 50 Jahren natürlich gewandelt. Hinzu kommt, dass dieses Buch im ersten Jahr der Corona-Pandemie entstanden ist und somit naturgemäß häufig darauf Bezug genommen wird.

Die Beiträge könnten unterschiedlicher nicht sein. Neben Visionen und Utopien werden auch Dystopien formuliert, die einen schreiben nüchtern, kritisch, die anderen enthusiastisch, wie es auch im *Vorwort der Herausgeber*innen* zusammengefasst wird. Bei der Fülle an Autorinnen und Autoren ist es zwar schwierig, einzelne herauszugreifen, aber ein paar Schlaglichter vermitteln vielleicht doch die Vielfaltigkeit der Beiträge.

In *Alles wird gut* wird beispielsweise eine idealisierte Utopie der Museen gezeichnet. So soll das Museum der Zukunft „ein Vorbild für das Funktionieren einer neuen Gesellschaftsform sein“ und wird allen „kommenden Veränderungen standhalten“. Einen weiteren utopischen Beitrag findet man mit *Museum in Bewegung*, worin das mobile Museum der Zukunft heraufbeschworen wird, das überall auf der Welt modulhaft in Form von Schiffscontainern zusammengestellt werden könnte, die je nach Bedarf entweder Ausstellungen, Werkstätten oder Labore beinhalten.

Der Beitrag *Zeithistorische Museen zwischen Dekonstruktion und autoritärem Backlash* präsentiert dagegen sehr deutlich die Gegenwart, vor allem die Diskrepanz zeithistorischer Museen, die entweder kritisch und selbstreflexiv oder patriotisch und nationalistisch agieren. Wie sich diese beiden Herangehensweisen in Zukunft weiterentwickeln, steht natürlich in den Sternen. Es bleibt festzuhalten, dass die Vielfalt der Zugänge der



Vielfalt der Autorinnen und Autoren entspricht, abhängig von ihrer fachlichen oder auch geografischen Herkunft. Dementsprechend wird auch das Interesse der Leserinnen und Leser an dem einen oder anderen Beitrag unterschiedlich groß sein beziehungsweise ihre Zustimmung oder Ablehnung der jeweiligen Visionen und Aussagen mit dem jeweils eigenen Welt- und Museumsbild zusammenfallen. Letzten Endes muss jede und jeder für sich selbst die Artikel gelesen haben, um sich über sie wundern zu können, sich von ihnen anregen zu lassen oder sie auch abzulehnen.

Christian Hemmers

schnittpunkt / Baur, Joachim (Hg.): Das Museum der Zukunft. 43 neue Beiträge zur Diskussion über die Zukunft des Museums, Bielefeld 2020. 320 Seiten. ISBN Print 978-3-8376-5270-3, ISBN E-Book 978-3-8394-5270-7

VERANSTALTUNGEN, TAGUNGEN UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE 2022

EIN ÜBERBLICK

Das Jahr 2022 bringt wieder ein vielfältiges Veranstaltungs- und Weiterbildungsprogramm. Wir bitten Sie aber um Verständnis, wenn es auch kurzfristig zu Änderungen kommen kann.

Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten übermitteln wir Ihnen auf dem Postweg oder mit E-Mail-Aussendungen sowie in unse-

rem Newsletter. Details zu den jeweiligen Terminen finden Sie auch zeitgerecht auf www.oemuseen.at in der Rubrik *Infos für Museen – Aktuelles*. Weiterführende Informationen zu sämtlichen Weiterbildungsangeboten entnehmen Sie bitte unserer Website unter *Infos für Museen – Weiterbildung*.

Samstag, 23. April 2022, 9:30 Uhr	Sparkassen-Stadtsaal, Ried im Innkreis	Tag der OÖ Regional- und Heimatforschung Thema: <i>Religiöse Volkskunst in Oberösterreich</i>
Freitag, 6. Mai 2022, 14:00-18:00 Uhr	Verbund Oberösterreichischer Museen, Leonding	Seminar in der Reihe Museum plus und Heimatsforschung plus : <i>Der richtige Umgang mit Papier, Büchern und Fotografien</i> Referentin: Beatriz Torres Insúa, Restauratorin
Samstag, 7.-Sonntag, 15. Mai 2022	in mehr als 70 Museen in ganz Oberösterreich	Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ Motto: <i>Museen mit Freude entdecken!</i>
Freitag, 20. Mai 2022, 14:00-17:00 Uhr	Haus der Volkskultur, Linz	Seminar in der Reihe Heimatsforschung plus : <i>Haben Heilige in der heutigen Gesellschaft noch eine Bedeutung? Eine praktische Auseinandersetzung am Beispiel einer Kirchenführung in der Minoritenkirche</i> Referent: Dipl.-Ing. Mag. Dr. Robert Fischer, MA, Heimatforscher
Juni 2022	Termin und Ort werden noch bekanntgegeben	Museumsabend für die Mitgliedsmuseen beim Verbund Oberösterreichischer Museen Alle Mitglieder erhalten zeitgerecht eine Einladung.
Freitag, 10. Juni 2022, 14:00-18:00 Uhr	Haus der Volkskultur, Linz	Seminar in der Reihe Museum plus : <i>Einführung in die Mediale Kulturvermittlung: Apps, Saaltexte, Aktivblätter und Co</i> Referentin: Mag.ª Sandra Malez, Kulturvermittlerin
Juni/Juli 2022, jeweils 18:00 Uhr	in einzelnen Museen Oberösterreichs	Museum regional. Museumsgespräche in den Vierteln Sie erhalten zeitgerecht eine Einladung zum Museumsgespräch in Ihrer Region.

Freitag, 15.–Sonntag, 17. Juli 2022	in ganz Oberösterreich	Ferienspaß im Museum – Museumswochenende für Familien In Kooperation mit der OÖ Familienkarte
Freitag, 23.–Sonntag, 25. September 2022	Molln	Fest der Volkskultur
Sonntag, 25. September 2022	in ganz Österreich	Tag des Denkmals Thema: <i>Denkmal voraus</i>
Samstag, 1. Oktober 2022	in ganz Österreich	Lange Nacht der Museen
Mittwoch, 12.–Freitag, 14. Oktober 2022	Klagenfurt am Wörthersee	33. Österreichischer Museumstag Thema: <i>Quantensprünge. Museum zwischen Kontinuität und Disruption</i>
Samstag, 5. November 2022, 9:30 Uhr	PANEUM Wunderkammer des Brotes, Asten	20. Oberösterreichischer Museumstag Thema: <i>Ausstellungen kuratieren</i>
Ende November 2022	Leonding, Linz, Wels und andere Orte	Start der Ausbildungslehrgänge Museums-kustode/in und Heimatsforschung bei der Akademie der Volkskultur Das Kursprogramm 2022/23 erscheint im Sommer 2022.



Oberösterreichischer Museumstag im Museum Angerlehner 2021 (Foto: Claudia Erblehner)

MEISTERKLASSE WOTRUBA – ERWIN REITER IM DIALOG MIT MANFRED DARINGER

Bei dieser Sonderausstellung wird das künstlerische Wirken Fritz Wotrubas (1907–1975) und seiner Schüler Erwin Reiter (1933–2015) und Manfred Daringer (1942–2009) gezeigt. Vermittelt werden die verschiedenen Zugänge in ihrer Bildhauerkunst, wobei die Ausstellung ihre Werke in Dialog zueinander treten lässt. Die abstrakten Arbeiten beider Künstler werden im Museum und im Außenbereich gezeigt. Abgerundet wird die Ausstellung durch vielfältige Informationen zum Lebenswerk Wotrubas, der einer der bedeutendsten Bildhauer Österreichs im 20. Jahrhundert war. Das Highlight der Ausstellung **MEISTERKLASSE Wotruba** im **DARINGER Kunstmuseum Aspach** ist die 255 cm große Skulptur von Erwin Reiter *Vogelgottheit II* aus dem Jahre 1992, gefertigt aus CrNi-Stahl.

DARINGER KUNSTMUSEUM ASPACH

14. Mai bis 30. Oktober 2022

Öffnungszeiten:

Freitag bis Sonntag

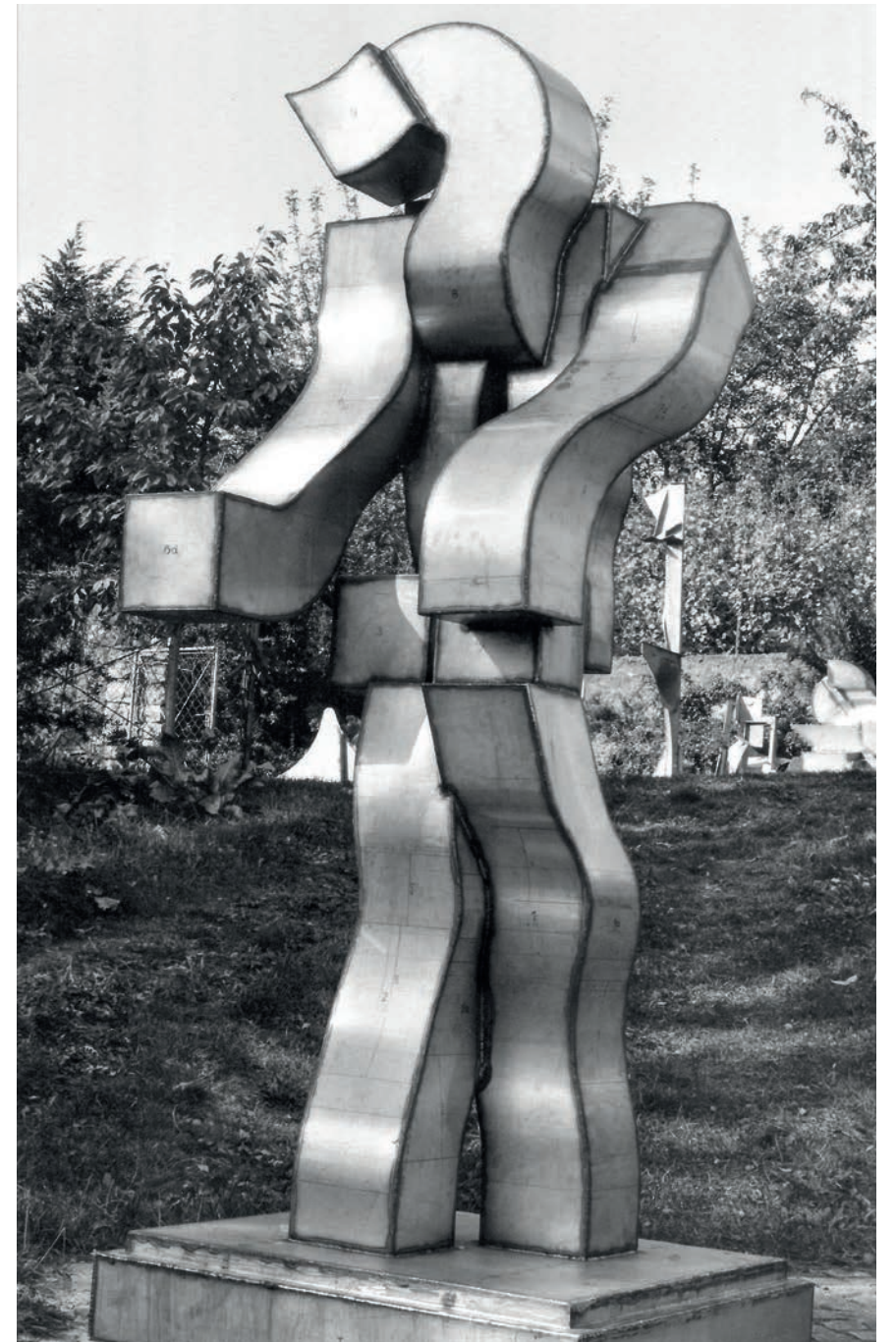
10:00 bis 17:00 Uhr

Führung jeden Samstag 14:00 Uhr

Für Gruppen ab 10 Personen auch

außerhalb der Öffnungszeiten

www.daringer.com



„Vogelgottheit II“ von Erwin Reiter (Foto: Fotoarchiv Kunst Werk Julbach, Sammlung Erwin Reiter)



Die Jahresausstellung im Freilichtmuseum Pelmberg widmet sich Sprüchen und Lebensweisheiten. (Foto: Flora Fellner)

SPRUCH UND BRAUCH

Erinnern Sie sich an Spruchbänder, Wandschoner, Haussegen, Stammbücher und Häferl mit Sprüchen und Lebensweisheiten? Die heurige Jahresausstellung im Freilichtmuseum Pelmberg in Hellmonsödt widmet sich diesem Thema und präsentiert eine bunte Vielfalt an Objekten. Gleichzeitig wird aufgezeigt, dass überlieferte Sprüche auf Alltagsgegenständen auch eng mit bäuerlichem Brauchtum im Lebenslauf verbunden waren.

FREILICHTMUSEUM PELMBERG

14. Mai bis 31. Oktober 2022

Öffnungszeiten:

Samstag, Sonn- und Feiertag

14:00 bis 17:00 Uhr

und nach Vereinbarung

www.hellmonsoed.at

AUS HOLZ GEBAUT. VIELFÄLTIG, INNOVATIV, KLIMAFREUNDLICH

Wie wird aus einem Baum ein Haus? Die Ausstellung folgt dem Weg des Baumes aus dem Wald über die Produktion bis hin zu den zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten. Sie zeigt Holzbauten aus der Region, aus Österreich und der ganzen Welt. Präsentiert werden dabei die technischen und gestalterischen Möglichkeiten des modernen Holzbaus, vom Stall bis zum Hochhaus. Wichtig sind auch der Wohlfühlfaktor sowie die ökologische und klimaschonende Bedeutung des Holzbaus. Der Baustoff Holz nimmt eine zentrale Rolle ein im Bestreben, die nationalen und EU-weiten Klimaziele zu erreichen und er wartet mit vielen zukunftsweisenden Innovationen auf.



Pavillon Botanischer Garten Linz (Foto: Kurt Hörbst)

Zur Eröffnung der Ausstellung wird am Mittwoch, 11. Mai 2022 um 19:00 Uhr geladen.

In Kooperation mit dem *afo architekturforum oberösterreich*

LIGNORAMA HOLZ- UND WERKZEUGMUSEUM
11. Mai bis Mitte August 2022
Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag
10:00 bis 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung
www.lignorama.com

WAS BRACHTE DIE AUTOBAHN?

ARCHÄOLOGISCHE FORSCHUNGEN AUF DER TRASSE D3 IN SÜDBÖHMEN UND DER S10 IN OBERÖSTERREICH

Was machen eigentlich Archäologen und welche Schätze werden bei Grabungen geborgen?

In Kooperation mit dem Südböhmischen Museum in Budweis werden im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt die archäologische Praxis

in den Fokus genommen und die Funde der Trassen D3 und S10 präsentiert. Dieser Korridor ist schon seit der Jungsteinzeit sehr bedeutend und war nicht zuletzt durch die Pferdeeisenbahn eine wichtige Verkehrs- und Handelsroute.



Silbermünzen von Rzává
(Foto: Südböhmisches Museum Budweis)

MÜHLVIERTLER SCHLOSSMUSEUM FREISTADT
11. März bis 28. August 2022
Öffnungszeiten:
Oktober bis Mai
Dienstag bis Freitag
9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:00 Uhr
Juni bis September
Dienstag bis Freitag
9:00 bis 17:00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertag
14:00 bis 17:00 Uhr
www.museum-freistadt.at

SCHWARZ.WEISS – AUSSTELLUNG DES KUNSTFORUMS SALZKAMMERGUT

Schwarz – weiß, gut – böse, richtig – falsch, Freund – Feind, Liberalismus – Populismus, geimpft – ungeimpft. Es ist so einfach, die Welt in Schwarz oder Weiß zu sehen. Doch es ist nicht nur einfach, sondern birgt auch Gefahren. Denn es kann polarisieren und Menschen gegeneinander aufhetzen.

In der Kunst werden Schwarz und Weiß mitunter als Nicht-Farben oder Unfarben bezeichnet, völlig zu Unrecht, ist der radikale Kontrast, das Aufeinandertreffen dieser beiden Extreme doch alles andere als farblos. Können wir als Gesellschaft akzeptieren und von der Kunst lernen, dass Gegensätze befruchtend, spannend und wertvoll sein können? Die Verbannung der Farben eröffnet den Künstlerinnen und Künstlern neue Ansätze bei der Gestaltung. Denn wenn Farben nicht mehr ablenken können, rücken Formen und Strukturen wie auch Motive und Materialien in den Fokus. Viele Künstlerinnen und Künstler betonen bei Schwarz-Weiß-Darstellungen vor allem das Essenzielle. „Schwarz-Weiß ist die Wahrheit“, bringt es zum Beispiel der US-amerikanische Künstler Robert Longo auf den Punkt. Auch für die Betrachter, die eine bunte Welt gewohnt sind, bedeutet dies, bekannte Wahrnehmungsmuster zu überdenken. Aber genau hier liegt auch der Reiz der Kunst ohne die vermeintlich „echten“ Farben.

Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem *Kunstforum Salzkammergut* entstanden. 24 Künstlerinnen und Künstler des *Kunstforums Salzkammergut* stellten sich der Herausforderung, ohne Farben der bunten Konkurrenz entgegenzutreten.

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:

Christine Bauer, Peter Eder, Anette Friedel, Juliane Leitner, Marie-Jose Gröger v. Meurs, Lukas Halder, Judy Mardnli, Angelika Offenhauser, Andrea Penz, Donna E. Price, Bashir Qonqar, Ingeborg Rauss, Martina Reinhart, Gerhard Reitingner, Marlene Schröder, Ernst Spiessberger, Elisa Trembl, Markus Trembl, Stephan Unterberger, Sylvia Vorwagner, Konrad Wallinger, Lydia Wassner-Hauser, Ulrike Wintersteiger, Heidi Zednik.

Das *Kunstforum Salzkammergut*, dessen Mitglieder sich mit verschiedenen Kunstformen beschäftigen, ist eine der ältesten Künstlervereinigungen des Landes. Die im Jahr 1928 gegründete *Künstlergilde Salzkammergut* hat sich 2008 in *Kunstforum Salzkammergut* umbenannt. Der Verein betreibt eine eigene Galerie in Gmunden und organisiert für die dazugehörigen Künstler Ausstellungen, Kooperationen mit anderen Institutionen, Publikationen, Lesungen, Konzerte und sonstige Veranstaltungen insbesondere auch im K-Hof Kammerhof Museum Gmunden oder bei der Kunstmesse Linz.

Stephan Unterberger: *The minds they are changing* (Rechte: Stephan Unterberger)



Das *Kunstforum Salzkammergut* (KF) freut sich, mit dem Museum der Stadt Bad Ischl einen wichtigen Partner für künftige Ausstellungen nun auch im südlichen Salzkammergut gefunden zu haben, um damit spannender zeitgenössischer Kunst aus der Region eine Bühne zu geben sowie eine weitere Bereicherung der kulturellen Vielfalt in die Kaiserstadt zu bringen.

MUSEUM DER STADT BAD ISCHL
17. Februar bis 30. April 2022
Öffnungszeiten:
Jänner bis März
Freitag bis Sonntag
10:00 bis 17:00 Uhr
April bis Oktober und Dezember
Mittwoch 14:00 bis 19:00 Uhr
Donnerstag bis Sonntag
10:00 bis 17:00 Uhr
im November geschlossen
www.stadtmuseum.at

WELS 800. GESCHICHTE EINER STADT

800 wechselvolle Jahre sind seit der Nennung von Wels als Stadt vergangen. Ausgehend von den Sammlungen der Welser Stadtmuseen zeigt die Sonderausstellung das Werden einer Stadt, die sowohl Epochen des Wohlstandes, aber auch Zeiten tiefgreifender Verluste erlebte.

Zahlreiche Objekte, Modelle und mediale Einrichtungen geben einen Überblick über das Werden der Stadt: von ihren Ursprüngen im Mittelalter über die großen Veränderungen des 19. Jahrhunderts bis hin zu ihrer heutigen Ausdehnung. Die Geschichte von Wels ist vor allem die Geschichte von unzähligen Menschen, die die Stadt zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Generationen von Frauen und Männern haben mit ihrem Erfindergeist und Ehrgeiz, ihrem Mut, ihren Träumen und Erwartungen die Geschichte dieser Stadt geprägt.

Zur Eröffnung der Ausstellung wird am Donnerstag, 12. Mai, um 19:00 Uhr eingeladen.

STADTMUSEUM WELS – BURG UND MINORITEN

13. Mai bis 30. Oktober 2022

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag

10:00 bis 17:00 Uhr

Samstag 14:00 bis 17:00 Uhr

Sonntag und Feiertag

10:00 bis 16:00 Uhr

www.wels.gv.at



Sujet zur Sonderausstellung (Quelle: Stadtmuseum Wels)

HOCH HINAUS – TÜRME ALS WEGWEI- SER DURCH DIE ZEIT

Die Ausstellung widmet sich der Thematik des Turms in seiner Vielfalt als Monument, Symbol, Denkmal und Vision. Im Stadtgebiet von Leonding befinden sich vier erhaltene Türme der Maximilianischen Wehranlage, die circa 1832 erbaut wurden und im Laufe ihrer Geschichte unterschiedliche Nutzung erfahren haben. Thematisch führen die vier Schutzpatroninnen der Wehrtürme in Leonding – Apollonia, Gertrude, Agnes und Genoveva – durch die Ausstellung. Dafür treten sie aus ihrer Rolle als stille Beobachterinnen heraus und erzählen den Besucherinnen und Besuchern vom historischen Werden und der politischen, kulturellen und künstlerischen Bedeutung ihrer Türme. Die Geschichten handeln von antiken Heiligtümern und der Strafe

Gottes, von mittelalterlicher Machtdemonstration und eingesperrten Prinzessinnen, von modernen Wehranlagen und dem menschlichen Verlangen, immer höhere Bauten zu errichten.



Der Pharos von Alexandria. Farbiger Stich, ca. 1804-1811. ©Wellcome Collection. Public Domain Mark

TURM 9 – STADTMUSEUM LEONDING

23. April bis 31. Juli 2022

Öffnungszeiten:

Donnerstag, Freitag und Samstag

14:00 bis 18:00 Uhr

Sonntag 10:00 bis 16:00 Uhr

www.kuva.at

MUSEEN MIT FREUDE ENTDECKEN!

Aktionswoche in vielen Museen und
Sammlungen in Oberösterreich

7.-15. MAI 2022

www.ooemuseen.at



mit Unterstützung von

Kultur



MUSEEN MIT
FREUDE
ENTDECKEN!

INTERNATIONALER
MUSEUMSTAG IN OÖ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [OÖ Museumsinfo - Neuigkeiten aus der oberösterreichischen Museumslandschaft](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2022_01](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [OÖ Museumsinfo. Neuigkeiten aus der oberösterreichischen Museumslandschaft 1](#)